

## Vom roten Schlafsofa und 43 Wallfahrten: Renate Putz erzählt!

Von Birgit Szymanski



„Du, ich habe einen Job für dich!“ Mit diesem Anruf von Freundin Brigitte begann vor 24 Jahren eine lange Geschichte für Renate Putz....eine Geschichte, die so viel mehr ist, als eine Berufstätigkeit. „Ich hab es noch wie heute vor Augen, zum Vorstellungsgespräch beim Marianischen Lourdeskomitee hatte ich einen dunkelblauen Rock und eine hellblaue gemusterte Bluse an!“, lacht die Frau, die schon 43 Wallfahrten organisatorisch betreut und somit insgesamt bisher rund 10.000 Pilger nach Lourdes gebracht hat. „Oh Gott, wie mache ich das, wie schaffe ich das?“ Das habe sie sich anfangs gefragt und blickt dankbar zurück auf die Einarbeitung und Unterstützung des Innsbruckers Martin Schrems aus dem Komitee.

Bei ihrer ersten vorbereiteten Wallfahrt musste Renate Putz 2001 dann auch gleich mit nach Lourdes, sprang ins kalte Wasser und fand sich helfend in Schwestertracht wieder. Schließlich müsse sie ja auch Lourdes kennen, wenn sie die Reisen dorthin schon organisiere, befanden damals die Verantwortlichen im Komitee. 2024 war sie dann zum zweiten Mal als Gruppenleiterin mit von der Partie und zwischendurch als Teilnehmerin. „Nach Lourdes zu kommen, das ist irgendwie wie heimkommen.“, erklärt Renate Putz und „die Grotte ist eine Art Zuhause, das Herzstück von Lourdes. Ohne die Grotte kein Lourdes!“ Ihr Herz hängt aber auch am Hotel Gloria, das neben Florida und Akadia zu den Herbergen der ersten Stunde gehört. Bei der Ankunft gebe es immer eine inzwischen schon freundschaftliche Umarmung der Hotelchefin.

Früher, so erzählt sie, seien Anmeldungen noch persönlich in ihrem Büro erfolgt. Nach dem Umzug in andere Räumlichkeiten und Digitalisierung sei das aber nicht mehr die Regel. Was als Konstante geblieben ist, ist jedoch ein weinrotes Schlafsofa, an dem viele Erinnerungen hängen: Einst hat es Martin Schrems zum Übernachten genutzt, wenn der Flieger nach Lourdes am nächsten Tag raus ging. Dann fungierte es mitunter als Notfall-Lager von kranken Kindern und Enkelkindern. Den Umzug ins andere Büro hat es mitgemacht und hergeben würde Renate Putz das Sofa unter keinen Umständen.

Wer weiß, vielleicht braucht sie es noch einmal zum Ausruhen und Luft holen, wenn eine Reise Probleme macht. So wie damals vor einigen Jahren! Die geistliche

Leitung war kurz vor dem Reisedatum gesundheitlich plötzlich ausgefallen. Aber es konnte nach etwas Aufregung schnell Ersatz gefunden werden und den fand Renate Putz spektakulär und schwärmt noch heute von wundervollen Predigten und seiner netten Art (Name ihres Favoriten der Verfasserin bekannt).

Das weinrote Sofa könnte auch nach einer ganz anderen Geschichte zum Verschnaufen gedient haben. Es begab sich zu der Zeit, als zwei Maschinen nach Lourdes aufbrechen sollten. Eine von Wien aus und eine von Linz. Eine alte Dame von adeliger Abstammung hatte sich angemeldet und durch ein Missgeschick hatte Renate Putz Unterlagen für den falschen Flug geschickt und so tauchte besagte Dame unerwartet in Wien zum Einchecken auf. Aus beruflichen Gründen besaß Ernst Bistricky vom Komitee einen Flughafenausweis, die Airline drückte die Augen zu, er durfte auf dem Jump Seat im Cockpit mitfliegen, die alte Dame bekam seinen Platz und der Rest ist Geschichte.

Bei so vielen Jahren mit dem Marianischen Lourdeskomitee und den vielen Fahrten drängt sich eine Frage auf: Was macht Renate Putz, wenn die Sommerwallfahrt vorbei ist und die nächste Saison erst wieder ab Dezember langsam vorbereitet wird? Eine gewisse Wehmut komme hoch. Aber so ganz ist Lourdes in diesem Zwischenmonaten nie weg, denn „Es gibt ja Lourdes TV und da kann ich Prozessionen und Messen live im Fernsehen verfolgen!“ Und ihr Lieblingslied aus dem speziellen Gesangbuch von Lourdes hat sie sich auch besorgt.